

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 137 (1986)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

weder befestigt oder aber in kurze Stücke zerhackt werden.

In weiteren Versuchen wurde nun die energetische Nutzung von zwei als Alleinfutter für Wiederkäuer konzipierten Mischungen untersucht. Dabei wurde auch ein Vergleich an vier Hausziegen durchgeführt. Insgesamt ergab sich für die Ziegen nur ein im Mittel um 5,5 % höherer Futterwert. Das ist ein Hinweis auf eine nur gering unterschiedliche Umsetzung im Pansen von Reh und Ziege. Es scheint deshalb erlaubt, dass (unter Berücksichtigung der ermittelten Differenzen) bei der Schätzung des Äsungswertes von Futterkomponenten auch für das Rehwild auf die umfangreichen Unterlagen über Haustierernährung zurückgegriffen werden darf. Gute Ergebnisse wurden mit einer Silage aus 50 % Apfeltrester, 31 % Zuckerrübenblatt, 7 % Heu, 5 % Biertreber, 1 % Mineral- und Wirkstoffe und 6 % Wasserzusatz erzielt. Dies entspricht den ernährungsphysiologischen Ansprüchen eines Wiederkäuers voll und deckt zudem auch den Wasserbedarf der Wildtiere.

H. Nigg

MUHLE, O., SPETHMANN, W., KLEIN-SCHMIT, J.:

#### **Einfluss von Korngrösse und Schwere der Samen auf Keimverhalten und Wachstum bei Douglasie, Fichte und Kiefer**

Forst- u. Holzwirt 40 (1985), 12: 335–338

Saatgut von je einer Herkunft der Baumarten Fichte, Kiefer und Douglasie wurde nach Grösse und Gewicht fraktioniert. Während dreier Jahre wurde dann das Höhenwachstum der aus den verschiedenen schweren Körnern entstandenen Sämlinge miteinander verglichen. Die Autoren stellen fest, dass die Sortierung das Keimprozent und das Wachstum im ersten Jahr nach der Keimung deutlich beeinflusst, bereits im zweiten Jahr aber dieser Einfluss auf den Zuwachs nicht mehr gesichert ist. Die An-

zuchtdauer lässt sich also mindestens für die untersuchten drei Baumarten nicht durch eine Vorsortierung des Saatgutes verkürzen. Damit wird einmal mehr Rohmeder bestätigt, der schon 1972 festhielt: Für die spätere Wachstumsleistung ist nicht Grösse und Gewicht des Samenkorns ausschlaggebend, sondern die Erbmasse, zum Beispiel Herkunft aus Hoch- und Tieflagen, rasch- und langsamwüchsige Veranlagung.

Die im vorliegenden Aufsatz dargestellten Ergebnisse gilt es beispielsweise bei der Durchführung und Interpretation von Frühtesten, die auf Wachstumseigenschaften basieren, zu berücksichtigen, da sonst rasch falsche Schlüsse gezogen werden.

H.P. Stutz

### **Frankreich**

WEHRLLEN, L.:

#### **La ronce (*Rubus fruticosus* L. agg.) en forêt**

Rev. forest. fr. 37 (1985), 4: 288–304

Le sylviculteur confronté au problème de la ronce trouvera dans cet article bien des informations utiles. Les différentes parties du texte, intitulées «Biologie de la ronce», «Ennemis naturels de la ronce», «Les rôles de la ronce», «Problèmes et méthodes de lutte», fournissent une vue d'ensemble instructive sur fond de compilation bibliographique.

Certes, le lecteur reste quelque peu sur sa faim à la lecture de tel ou tel chapitre (la distribution mondiale, l'habitat par exemple); il semble que l'auteur en dise trop, s'agissant d'une revue bibliographique, ou trop peu dans la mesure où l'article vise à mieux faire connaître la ronce.

D'autres points, par contre, sont traités de façon particulièrement informative malgré une présentation succincte (la reproduction par semis, la multiplication végétative, les méthodes de lutte).

J.-P. Sorg

---

## **FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE**

---

### **Hochschulnachrichten**

*Nachdiplomstudium in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz an der ETH Zürich*

Die Abteilung für Bauingenieurwesen (Abteilung II) der ETHZ führt jährlich ein Nach-

diplomstudium in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz durch. Das Ziel des Studiums ist die Weiterbildung von Akademikern verschiedener Fachdisziplinen, die in den Bereichen Verwaltung, Forschung, Entwicklung, Projektierung und Betrieb im Rahmen Siedlungswasserwirtschaft, Umweltwissenschaften, Umwelt-

technologie und des Gewässerschutzes tätig sind oder tätig sein werden. Die komplementär gestaltete Ausbildung fördert vor allem das Verständnis für multidisziplinäre Fragestellungen und Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, mit Vertretern anderer Fachgebiete zusammenzuarbeiten. Dieser Studiengang steht Ingenieuren und Naturwissenschaftlern offen, die sich über einen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Bildungsstand ausweisen.

Ein Kurs dauert zwei Semester, von Oktober bis Juli, für Bau- und Kulturingenieure der ETH 1½ Semester, von Januar bis Juli.

Die Anmeldefrist für den Nachdiplomkurs 1986 läuft am 30. Mai 1986 ab. Eine detaillierte Broschüre kann beim Institut für Gewässerschutz und Wassertechnologie, c/o EAWAG, CH-8600 Dübendorf verlangt werden.

#### *Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) an der ETHZ*

Im kommenden Winter führt das NADEL im Rahmen eines neuen Gesamtprogrammes erstmals ein viermonatiges Studiensemester durch. Es vermittelt Hochschulabsolventen Kenntnisse zu grundlegenden Fragen der Entwicklung und Entwicklungszusammenarbeit und bereitet sie auf eine berufliche Tätigkeit in der Dritten Welt vor. Pflicht- und Wahlfächer sowie selbständige Arbeiten bilden ein intensives Vollzeitstudium. Anschliessend werden während des Sommerhalbjahres mehrwöchige Fort- und Weiterbildungskurse veranstaltet, in denen Arbeitsmethoden der Entwicklungszusammenarbeit behandelt und praktische Erfahrungen ausgetauscht werden. Aus einem umfangreichen, jährlich neu gestalteten Angebot können zum Beispiel Kurse zu Planung, Durchführung und Evaluierung von Entwicklungsprojekten sowie verschiedene fachspezifische Kurse besucht werden. Dieses neue Programm löst den bisherigen Jahreskurs ab.

Voraussetzung für die Teilnahme an Fortbildungskursen ist eine ausreichende berufliche Tätigkeit in einem Entwicklungsland. NADEL kann entsprechende Praktika vermitteln.

Anmeldeschluss für das am 21. Oktober beginnende Studiensemester ist der 31. Mai 1986. Die zur Anmeldung erforderlichen Unterlagen sind beim NADEL, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, erhältlich. Für weitere Auskünfte steht das Sekretariat des NADEL an der Voltastrasse 24, Telefon (01) 256 42 40, zur Verfügung.

## **Kantone**

### **Graubünden**

Der Leiter des Kreisforstamtes 16 (Oberhalbstein), J. Bieler, geht auf 31. Mai 1986 in Pension.

Als seinen Nachfolger wählte die Regierung E. Taverna, bisher freierwerbender Forstingenieur, mit Dienstantritt am 1. Juni 1986.

### **St. Gallen**

Der Regierungsrat hat die folgenden Wahlen getroffen:

Zum Kreisoberförster des Forstkreises VI, Rheintal mit Amtsantritt am 1. März 1986:

Erwin Rebmann, dipl. Forstingenieur ETH, St. Gallen.

Zum Forstingenieur des Kantonsforstamtes mit Amtsantritt am 1. April 1986:

Edgar Kaufmann, dipl. Forstingenieur ETH, Bellikon AG.

### **Obwalden**

Der Kantonsrat von Obwalden wählte als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Kantonsoberförsters Dr. h.c. Leo Lienert von Sarnen, mit Amtsantritt am 1. Mai 1986, dessen Sohn Peter Lienert, dipl. Forstingenieur. Der Neugewählte betätigte sich bisher als Kreisoberförster im Kanton Uri.

## **Schweiz**

### *SAFE*

Die Arbeitsgruppe 3 «Forsteinrichtungserfahrungszahlen» des Schweizerischen Arbeitskreises für Forsteinrichtung (SAFE) hat ein weiteres Merkblatt fertiggestellt. Neben den bisherigen Merkblättern C21, C22, C23 und C53 steht neu D1-Forsteinrichtungsbegriffe zur Verfügung. Unter Mitwirkung der Fachbereiche Forsteinrichtung und Waldbau der ETH, der EAFV und des BFL sind rund 180 spezifische Begriffe für den Forsteinrichter definiert worden. Zusätzlich wurde ein dreisprachiges Glossar (deutsch, französisch, italienisch) für alle Hauptbegriffe erstellt. Mit über einjährigen,

umfassenden Abklärungen scheint es gelungen zu sein, alle wichtigen Aspekte aus Sicht der Praxis, Lehre und Wissenschaft aktuell und gesamtschweizerisch berücksichtigt zu haben.

Dieses Merkblatt kann wie üblich bei Forstingenieur Thomas Rageth, Kantonsforstamt, 8750 Glarus, Telefon (058) 63 64 43, zum Preise von Fr. 5.— bezogen werden. *W. Rüschi*

#### *Stichprobeweises Kubieren — einfach gemacht*

Der Prototyp der IG-Rechenhilfe für stichprobeweises Kubieren ist 1985 von Förstern und Forstwarten im Einsatz erprobt worden. Nachdem die vorgeschlagenen Verbesserungen angebracht worden sind, steht nun die definitive Rechenhilfe zur Verfügung (siehe Bezugsquelle).

Es handelt sich um ein Nomogramm, mit dem man ein Waldmass von langem Industrieholz sehr rationell erheben kann, das heisst:

- in wenigen Minuten
- bei jedem Wetter
- ohne Taschenrechner.

Ein ausführlicher Artikel über das stichprobeweise Kubieren ist im September 1984 in der Zeitschrift *Wald + Holz* Nr. 1/84 erschienen. Separatdrucke davon sind bei der Interessengemeinschaft Industrieholz erhältlich (siehe Bezugsquelle).

Eine Anleitung findet sich überdies im Schweizerischen Forstkalender (Anhang).

#### *Anwendungsbereich:*

Überall dort, wo ein Waldmass benötigt wird:

- Sammelfahren
- Akkordabrechnungen
- Ermitteln der Lastgrenze auf Lastwagen.

#### *Genauigkeit:*

Beim stichprobeweisen Kubieren wird von den Stämmen an der Aussenseite des Polters auf dessen gesamten festen Inhalt geschlossen. Wenn die Stämme an der Aussenseite etwa gleich beschaffen sind wie der Rest im Polter, so erhält man eine Genauigkeit, die durchaus mit derjenigen von Stermessenungen bei Schichtholz vergleichbar ist.

#### *Wichtiger Hinweis:*

Das Mass aus der stichprobeweisen Kubierung ist eine mehr oder weniger genaue Schätzung. Verbindlich bleibt das Werkmass.

#### *Bezugsquelle:*

Interessengemeinschaft Industrieholz, c/o EAFV, 8903 Birmensdorf, Telefon (01) 739 21 11.

*Interessengemeinschaft Industrieholz*

## Ausland

### Bundesrepublik Deutschland

#### *Universität Göttingen*

Am 15. Februar 1986 feierte der Nestor der Waldwachstumskunde, Prof. Dr. Reinhard Schober, seinen 80. Geburtstag. Die erfolgreiche Forschertätigkeit von Professor Schober fand auch im Ausland vielfache Anerkennung. In den letzten Jahrzehnten wirkte er auch als Mitherausgeber der Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung.

#### *KWF-Merkblatt «Technik der Wertästung»*

Auf Beschluss seines Verwaltungsrates ist das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) bemüht, seine satzungsgemässe Prüfaufgabe verstärkt in Form von Gruppenprüfungen durchzuführen. Damit will man von der Zufälligkeit der Anmeldungen wegkommen und der Praxis rascher, vollständiger und rationeller Aussagen über Geräte und Arbeitssysteme zur Verfügung stellen. Diese Prüfungen sollen möglichst mit einem Merkblatt abgeschlossen werden.

Als erste Gruppe hat das KWF 1984/85 Ästungsgeräte geprüft und als Ergebnis jetzt das KWF-Merkblatt «Technik der Wertästung» vorgelegt.

Insgesamt wurden aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung mehr als 40 serienreife, in der Praxis eingeführte Geräte, Maschinen und Zubehörteile angemeldet und in folgenden Gruppen untersucht: Handsägen, pneumatische Ästungsanlagen, sonstige Ästungssysteme und Verlängerungsgestänge/Steighilfen. Das Merkblatt gibt Auskunft über die Eignung der Geräte für die verschiedenen Nadelbaumarten und Ästungshöhen, über Einsatzbedingungen, Arbeitsverfahren, Zeitbedarf und Kosten. Es liefert somit dem Praktiker Entscheidungshilfen zur Intensivierung der Bestandespflege und zur Auswahl auf einem Markt, der durch weiterentwickelte Handgeräte und neue mechanisierte Ästungssysteme nur schwer überschaubar ist.

Das Merkblatt (Nr. 5/1985) kann zum Preis von DM 4,—, zuzüglich Porto, beim KWF, Spremberger Strasse 1, D-6114 Gross-Umstadt (Telefon 06078/2017) bezogen werden.

## Internationale Organisationen

### *SILVA-Konferenz*

1. Die vom französischen Präsidenten François Mitterrand einberufene Waldkonferenz *SILVA* fand vom 5. bis 7. Februar 1986 in Paris statt. Es haben 23 industrialisierte Länder aus Europa und Nordamerika, 26 Länder aus Afrika und 4 Organisationen an dieser erstmals stattfindenden Konferenz teilgenommen; darüber hinaus waren noch weitere 12 Länder und 20 Organisationen mit dem Status eines Beobachters vertreten.
2. Angesichts der grossen Waldschäden in Europa und der fortschreitenden Wüstenbildung in Afrika verfolgte diese Konferenz folgende Ziele:
  - Politische Bewusstseinsbildung der Entscheidungsträger und deren Umsetzung in konkrete Massnahmen
  - Ausweitung der Massnahmen zum Schutz der Wälder und Gewährung zusätzlicher Hilfe an besonders betroffene Staaten
  - Verstärkung der regionalen und internationalen Solidarität und bessere Koordination der Massnahmen.
3. Vieles versprach man sich davon, dass fast alle Delegationen von Staats- und Regierungschefs oder von einem Minister angeführt waren.  
In Abwesenheit von Bundespräsident Alphonse Egli war Maurice de Coulon, Direktor des Bundesamtes für Forstwesen und Landschaftsschutz, Leiter der Schweizer Delegation. Weiter gehörten ihr Vertreter der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe, der Direktion für internationale Organisationen und des Bundesamtes für Umweltschutz an.
4. Die schriftlichen Ergebnisse dieser Konferenz sind
  - ein feierlicher Aufruf, in dem sich die Teilnehmer verpflichten, die Wälder von Gefahren aller Art zu schützen, gegen die Verwüstung anzukämpfen sowie Forschung, Ausbildung und gegenseitige Information zu verstärken;
  - 19 Resolutionen (siehe unter 5–7);
  - eine Sammlung der Erklärungen der Delegationsleiter, in denen unter anderem einige europäische Länder sich bereit erklärt haben, ihre forstliche Hilfe in den Entwicklungsländern während der nächsten 5 Jahre zu verdoppeln und strengere Massnahmen im Kampf gegen die Luftverschmutzung zu ergreifen.
5. In den Silva-Resolutionen (allgemein für alle teilnehmenden Länder gültig) wurde die ab-

- solute Notwendigkeit erwähnt, der Forstwirtschaft einen höheren Stellenwert in der Politik allgemein und in den nationalen und regionalen Entwicklungsprogrammen einzuräumen sowie eine verbesserte Bewusstseinsbildung und Information der Bevölkerung anzustreben. Nur so kann ihre volle Zustimmung zu Schutz und Förderung des Waldes und ihre Unterstützung der Forstpolitik gewährleistet werden. Ausserdem wurde empfohlen, den von Dürre und Verwüstung betroffenen Ländern weitere finanzielle Unterstützung zu gewähren und im Mittelmeerraum die Waldbrandverhütung und -bekämpfung zu koordinieren und zu intensivieren.
6. In den Eichen-Resolutionen (für Europa gültig) wird vorgeschlagen, in Zusammenhang mit dem Waldsterben die Erhebungen und den Informationsfluss zu koordinieren und zu verstärken. Weiter sollen die Anstrengungen zur Reduktion der Luftbelastung im Rahmen des Übereinkommens über weiträumige, grenzüberschreitende Luftverschmutzung weiterverfolgt und neue Protokolle über Stickoxide (NO<sub>x</sub>) und Kohlenwasserstoffe (HC) entwickelt werden. Die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, insbesondere über die Baumphysiologie, hat die teilnehmenden Länder veranlasst, die Errichtung eines europäischen Forschungsnetzes namens «Eurosilva» vorzuschlagen.  
Eine bessere gegenseitige Information zwischen Holzproduzenten und -käufern, die Entwicklung von Forschungsprogrammen über das Material Holz, die Förderung der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Holzindustrie und des Holzhandels würden beitragen, eine gesunde Forstwirtschaft in einer gesunden wirtschaftlichen Umwelt zu erhalten.
  7. In den Akazien-Resolutionen (für Trockengebiete Afrikas gültig) wurde vorgeschlagen, mehr Mittel für integrale Projekte der Forst-, Land- und Viehwirtschaft aufzuwenden. Im Rahmen des «Plan d'Action Forestier Tropical» der FAO sollen die im Kampf gegen die Verwüstung mitwirkenden, regionalen Organisationen verstärkt unterstützt und ihre Aktionen wirksamer koordiniert werden.  
Um die Übernutzung der Ressourcen, wie Brennholz, Wasser, Boden, Fauna, Vegetation, zu verhindern, wurde empfohlen, Substitutionsenergien zu fördern, nationale Energie-(spar)programme aufzustellen, die land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten in integralen Entwicklungsprogrammen zu koordinieren sowie die Nutzung dieser Ressourcen zu überwachen. *BFL*

**Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich  
im Sommersemester 1986**

**Les cours du semestre d'été 1986 à l'école forestière de l'EPF Zurich**

Dozent/ Professeur	Fach/Branche	Typ	Std. Heures
	<i>2. Semester – 2e semestre</i>		
Marcet, Sieber	Spezielle Dendrologie ■	Vorl. m. Üb.	3
Schlaepfer	Biométrie forestière I	Vorl. m. Üb.	2
Benz	Forstentomologie	Vorlesung	2
Benz	Forstentomologie	Praktikum	2
Neukom	Chemie II	Vorlesung	3
Stelovsky	Informatik I	Vorlesung	2
Stelovsky	Informatik I	Übung	2
Gessler, Hess	Bio II: Syst. Biologie II	Vorlesung	2
Baltisberger, Hess	Bio II: Syst. Biologie II, Botan. Exk.	Übung	4
Baltisberger, Hess	Bio II: Syst. Biologie II, Pfl'bestimmen	Übung	1
Gerber	Physik I	Vorlesung	3
Gerber	Physik I	Übung	1
Jagmetti	Droit civil	Übung	1
Jagmetti	Droit civil	Kolloquium	1
Benz, Perriard	Bio I: Allgemeine Biologie II	Vorlesung	3
Bättig, Eppenberger, Gigon, Landolt, Ruch u.a.	Bio I: Allgemeine Biologie II	Übung	2
Trümpy	Geologie der Schweiz	Vorlesung	2
Trümpy	Geologie der Schweiz (Exkursionen)	Übung	1
Rey	Rechtslehre II (Sachenrecht)	Vorlesung	3
...	Betriebswirtschaftslehre	Vorlesung	2
Maillat	Intr. pol. écon.	Leçon	2
	<i>4. Semester - 4e semestre</i>		
Bosshard, Kucera	Holzkunde I ■	Vorl. m. Üb.	2
Kuonen	Forstl. Ingenieurwesen II	Vorlesung	2
Kuonen	Forstl. Ingenieurwesen II	Übung	2
Kuonen	Vermessungskunde ■	Vorlesung	2
Kuonen	Feldmessen und Exkursionen ■	Übung	6
Kuonen	Forstlicher Baukurs ■	Praktikum	***
Schlaepfer	Production forestière II	Vorl. m. Üb.	1
Schütz	Sylviculture I	Vorlesung	3
Schütz	Sylviculture I ■	Übung	4
Schoop	Forstökonomie ■	Übung	2
Marcet	Dendrologie III	Vorlesung	1
Flühler	Bodenphysik	Vorlesung	2
Flühler, Landolt, Sticher	Bodenkunde/Pflanzensoziologie	Übung	4
Farron	Dendrometrie III	Vorlesung	2
Farron	Dendrometrie III	Übung	4
Le Roy	Angewandte Statistik für Förster II	Vorl. m. Üb.	2
Rechsteiner	Forstliche Arbeitswissenschaft	Vorlesung	1
Dietrich, Hantke, Hsu, Ramsay, Trümpy u. a.	Geol.-petr. Exk.	Übung	1

Dozent/ Professeur	Fach/Branche	Typ	Std. Heures
	<i>6. Semester - 6e semestre</i>		
Bosshard	Holztechnologie	Vorlesung	3
Bosshard	Holztechnologie (mit Exkursionen) ■	Übung	4
Schlaepfer	Aménagement des forêts II	Vorl. m. Üb.	1
Schlaepfer	Aménagement des forêts II (avec excursions)	Übung	4
Schütz	Sylviculture III	Vorlesung	2
Schütz	Sylviculture III (avec excursions) ■	Übung	4
Salm,	Lawinengebäude und Aufforstungen	Übung	*
Schütz	(mit Exkursionen) ■		
Schütz, Zeller	Exkursionen in Wildbachverbau ■	Übung	*
Schmithüsen	Forstpolitik II	Vorlesung	1
Flühler	Forstliche Entwässerung	Vorl. m. Üb.	1
Zeller	Wildbach- und Hangverbau	Vorlesung	1
Zeller	Wildbach- und Hangverbau	Übung	1
Salm	Lawinengebäude	Übung	1
Schuler	Forstgeschichte (mit Exkursionen)	Vorlesung	2
Jagmetti	Droit civil (droits réels)	Exercices	1
Jagmetti	Droit civil (droits réels)	Colloque	1
Rey	Rechtslehre II (Sachenrecht)	Vorlesung	3
Rey	Privatrecht	Übung	1
Klötzli	Angewandte Pflanzensoziologie II ■	Vorl. m. Üb.	2
	<i>8. Semester - 8e semestre</i>		
Bosshard	Holzkunde und Holztechnologie	Seminar	1
Kuonen	Ausgewählte Kapitel des forstlichen Ingenieurwesens	Vorlesung	1
Schlaepfer	Aménagement des forêts IV	Vorl. m. Üb.	1
Schlaepfer	Aménagement des forêts IV	Übung	**
Ott, Schütz	Sylviculture spéciale II (Gebirgswaldbau)	Vorlesung	1
Ott, Schütz	Sylviculture spéciale II ■ (Gebirgswaldbau) (avec excursions)	Übung	
Marcet	Forstpflanzenzüchtung	Vorlesung	1
Schmithüsen	Forstpolitik IV	Vorlesung	1
Bloetzer, Jagmetti, Rey, Schmithüsen	Rechtsprobleme des Forstwesens II	Kolloquium	2
Gehri	Holz im Bauwesen II	Seminar	1
Bosshard	Holzkunde und Holztechnologie	Seminar	*
Schmid-Haas	Probleme der Waldinventur	Vorlesung	1
Bugmann	Landesplanung (Spezialprobleme)	Vorlesung	1
<p>* 2 Tage im Semester  ** 4 Tage im Semester  *** 3 Wochen  **** 4 Stunden im Semester  ■ Zu diesen Lehrveranstaltungen werden Hörer nur zugelassen, wenn sich der Dozent damit im voraus schriftlich einverstanden erklärt hat.</p>			